



Kontrolle einer KWL-Anlage in einem Mehrfamilienhaus durch einen Fachmann.

FOTOS: PEINEMANN + SOHN

INNOVATIONEN FÜR GUTE ATEMLUFT

Peinemann + Sohn
realisiert Anlagen
zur kontrollierten
Wohnraumlüftung.

Die Gebäudehüllen von Neubauten für Wohn- und Gewerbezwecke werden immer dichter. Fenster und Türen lassen nur noch minimale Zugluft durch. Die Wände, Böden, Decken und Dächer sind ebenfalls hochgradig abgedichtet beziehungsweise gedämmt. Die Abgabe von Wärme nach außen und somit der Verlust von Heizenergie wird damit minimiert. Doch in Küchen, Bädern, Schlafzimmern und Co. muss gelüftet und verbrauchte Luft ausgetauscht sowie Feuchtigkeit hinaus transportiert werden. Sonst droht die Entstehung von Schimmel. „Damit man bei hochabgedichteten Gebäuden

durch das klassische Lüften mit geöffneten Fenstern nicht alle Energieeinsparung wieder zunichte macht, empfiehlt sich der Einsatz einer kontrollierten Wohnraumlüftung, um den nach der deutschen Energieeinsparverordnung EnEV vorgeschriebenen Luftwechsel nutzerunabhängig zu gewährleisten“, erläutert Mirco Mahler, Projektleiter und Experte für Kontrollierte Wohnraumlüftung – kurz KWL – bei der Hemeinger Firma Peinemann+Sohn. „Der Einsatz der KWL ist noch keine Pflicht, aber ich denke, dass es zukünftig doch verbindlich werden wird“, sagt der Fachmann.

Die Firma Peinemann+Sohn installiert KWL-Anlagen bereits regelmäßig in gewerblichen, öffentlichen und privaten Neubauten. Auch Immobilien, die umfassend energetisch saniert werden, rüsten sie damit aus. „Die KWL ist außerdem eine gute Option für Mietshäuser. Denn so

kann der Vermieter sicherstellen, dass die Räumlichkeiten stets richtig und ausreichend belüftet werden, auch wenn die Bewohner zum Beispiel im Urlaub oder nachlässig sind“, erläutert Anja Bock. Die Fachfrau unterstützt ihren Vater, Unternehmensinhaber Carl Bock, in der Geschäftsführung und leitet zusätzlich die Unternehmenskommunikation.

Das Prinzip der KWL ist einfach: „Das oberste Gebot lautet: Energiesparen. Die Wärmeverluste müssen somit auch bei der Lüftung der Räumlichkeiten so gering wie möglich gehalten werden“, sagt Bock. Erreicht wird dies durch eine Anlage, deren kontinuierlicher Luftvolumenstrom an die Raumgröße und -nutzung angepasst ist. Dafür werden alle Räume an ein Belüftungssystem angeschlossen, das im Idealfall mit Wärmerückgewinnung arbeitet. „Es gibt Systeme, die die Luft über Rohrleitungen an ein zentrales Gerät und wieder zurück leiten“, erläutert Mahler. Optimale Berücksichtigung finden diese in Neubauten oder bei Kernsanierungen, da dort das Leitungssystem optisch ansprechend verbaut werden kann.

Für die Nachrüstung von Bestandsimmobilien und Altbauten, die energetisch saniert werden, sind weniger aufwendig zu installierende, dezentrale Lösungen eine gute Wahl. „Hierbei werden zum Beispiel kleinere Lüftungsröhre mit Ventilator und idealerweise einer Wärmerückgewinnung in die Außenwände eingelassen“, sagt der Fachmann.



Projektleiter Mirco Mahler

„Die kontrollierte Wohnraumlüftung wird irgendwann Standard werden.“



Grundlage jeder KWL-Anlage ist ein umfassendes Rohrsystem, wie hier im DIAKO Bremen.

„Man muss keine Befürchtungen haben, dass dadurch unangenehme Zugluft entsteht. Das notwendige Luftvolumen wird ausgetauscht und beim Rückstrom in den Raum erwärmt. Die ausgetauschte Luftmenge ist wesentlich geringer, als wenn man die Fenster öffnet“, erläutert Bock. Zusätzliche Vorteile entstehen durch die Möglichkeit, die einströmende Außenluft zu filtern. Leistungsstarke Filter entfernen nicht nur Staub, sondern auch Pollen.

„Meiner Meinung nach wird die KWL irgendwann Standard sein. Bereits jetzt gibt es Geräte, die sogar die Luftfeuchtigkeit in den Räumen steuern können, oder solche, die mittels Wärmepumpe das Heizen, Lüften und die Trinkwassererwärmung miteinander kombinieren. Die Zukunft gehört

solchen technischen Innovationen und dem effizienten Nutzen von Energie“, sagt Mahler.

Peinemann+Sohn zählt mit seiner über 110-jährigen Firmengeschichte zu den ältesten und traditionsreichsten Handwerksbetrieben der Hansestadt. Im Jahr 1901 legte Georg Wilhelm Peinemann den Grundstein für das Familienunternehmen. 1999 übernahm Carl Bock junior, heute geschäftsführender Gesellschafter, den Betrieb von Georg Wilfried Peinemann, welcher Geschäftsführer in der dritten Familiengeneration war. Aktuell beschäftigt das Unternehmen rund 75 Mitarbeiter und ist damit einer der größten Fachbetriebe seiner Art in Bremen. Zurzeit werden 13 junge Leute zu Anlagenmechanikern für Energie- und Gebäudetechnik ausgebildet. *KBU*